

I. B u c h.

Erstes Kapitel.

Das große Buch der 20 Foliobände.

Dieses große Buch, das Buch aller Bücher, ist in Europa so selten und wird doch in allen Ländern so eifrig gesucht, daß man es in der That wegen seiner Seltenheit, nach dem Ausdrücke der Rabbinen, mit Recht das große Buch nennen kann.

Die alten gelehrten und ehrwürdigen Rabbinen sind es auch allein, denen man die Erhaltung dieses kostbaren Originals zu verdanken hat, wovon so viele falsche Auslagen durch betrügerische Schacherer verbreitet werden, und dem durch nachäffende Werke gleich zu kommen, so viele Scharlatane aller Jahrhunderte und aller Völker umsonst sich bemüht haben. Stets wurden solche Blendwerke bald durchschaut und solche Verfälschungen zu Schanden. Ungeheures Geld war dadurch oft der lieben Einfalt abgelockt worden, ungeheures Aufsehen erregten einzelne solcher schamlosen Erfindungen; aber die Wahrheit bricht sich immer und

überall mit der Zeit ihre Bahn, und tritt dann um so strahlender an das Tageslicht hervor.

Jetzt sind solche Mißverständnisse und Betrügereien kaum noch denkbar, nachdem die reinen und wahren Lehren der Magie und der großen Wissenschaft in diesem kleinen Büchlein so einfach und allverständlich zusammengedrängt sind. Aberglauben und Entstellung ist Alles, was außer diesem Büchlein über Magie und mystische Verhältnisse zu der Welt der Geister angedeutet und gelehrt wird. Denn dieses Büchlein ist der einzige treue und klare Spiegel jenes großen Buches, dieser einzigen Quelle alles Lichtes und aller Wahrheit.

Ein solcher Auszug aus dieser echten Urschrift des großen Königs Salomo, war, wie Jeder wohl sich denken kann, nicht die Aufgabe spielender Arbeit und weniger Wochen, sondern unsäglicher Anstrengungen und tiefster Studien eines ganzen Menschenlebens. Der Verfasser widmete diesem Riesenwerke die ganze Zeit und alle Kraft seines irdischen Dasein, und sah sich dennoch erst am Ende seiner Tage mit Erfolg gekrönt.

Dieser Erfolg war nichts anderes, als die endliche Auffindung und Erlangung des ewigen Talismans oder Geisterzwangs, womit er bis in die entlegensten und dunkelsten Regionen der Geisterwelt eindringen, die mächtigsten und widerspenstigsten Geister zur Unterwürfigkeit und zum Gehorsam zwingen konnte.

Welcher andere Sterbliche als das mächtige Genie des großen Königs hätte wohl zu gleicher Kühnheit sich aufschwingen können? Wer anders als Er hätte es

wagen können, jene mystischen Formeln, wodurch des Allmächtigen Donnerstimme alle Geister des Aufruhrs und der Verwirrung überwältigte und seinem Willen unterwarf, in eine menschliche Sprache einzukleiden und einem Buche anzuvertrauen? Wer anders als Er hätte es vermocht, selbst die fernsten und dichtesten Schleier aller Himmel zu durchdringen, um die Geheimnisse jener Regionen zu ergründen, und die allmächtigen Worte des zürnenden Gottes zu erlauschen.

Ja, dieser große König hat die Wesenheit, die wahre Grundessenz aller jener himmlischen Urwesen sich zu eigen gemacht und erreicht, was nur auserwählten Genien vorbehalten sein konnte, und was darüber der Nachwelt mitzutheilen die Gottheit ihm gestattete, ist von unberechenbarer Bedeutung, und ewiger Dankbarkeit würdig.

Um so verrückter werden hiernach jedem denkenden Leser alle jene vielfältigen Entstellungen und Verfälschungen der himmlischen Aufschlüsse erscheinen und uns wird er wenigstens einigen Dank dafür wissen, daß wir endlich hier die volle Wahrheit treu zu Tage fördern.

Salomo's großes Buch macht uns bekannt mit allen Einflüssen der Gestirne auf die Erde und auf die Geschehnisse der Menschen, mit der Kunst, alle Geister hervorzurufen aus dem Dunkel, und dieses Büchlein liefert die unfehlbaren Schlüssel dazu. Es thut noch mehr; es liefert das genaue Recept zur Bereitung jener Wünschelruthen und Zauberstäbe, welche das Streben

und Träumen so vieler Menschen gewesen sind. Es lehrt uns Formeln, bei deren Er tönen alle Himmel, alle Abgründe erbeben, sich aufthun voll gehorsamen Schreckens und unserm Gebote ihre Geister senden. Es liefert in unsre Hand das Flammenschwert, womit der Erzengel einst Adam und Eva aus dem Paradiese trieb und der Allmächtige selbst die rebellischen Engel für alle Ewigkeit brandmarkte und züchtigte. Es gibt uns jene mächtige Zauberruthe in die Hand, womit man Wolken zerstreut, Fröste auf des Frühlings Grün herabrufst, Gewitter am blauen Himmel aufsteigen macht, mit Fluthen die Erde überströmt, der Brandung der Meere Stillstand gebietet.

Aber dies Alles vermögen nur die wahren Worte und die echten Formeln, welche dieses Büchlein enthält, nicht aber jene Verfälschungen, womit man bisher die Leichtgläubigkeit getäuscht hat. Diese Formeln wollen begriffen und Silbe für Silbe, Buchstaben für Buchstaben gelernt sein, denn Macht in Allem hat nur die volle, ganze, reine Wahrheit.

Solches hört, prägt euch ein und beherziget wohl!
dies sage ich euch,

Ich, der Rabbi Anton Moses el Arradsch

Bweites Kapitel.

Was der Mensch hauptsächlich zu beachten hat.

O ihr sterblichen Wesen, ihr schwachen, gebrechlichen Menschen! höret meine Warnung, ich beschwöre euch: erzittert vor eurer Verwegenheit, wenn ihr verblendet genug seid zu glauben, ihr seiet in irgend eine bedeutende Tiefe des Wissens und wahrer Wissenschaft eingedrungen. Wie könnt ihr aber gar zu der Vermessenheit euch versteinern — im Besitz der großen, der geheimen Wissenschaft euch zu wähnen, weil Narren und Betrüger solches euch vorgeschwoagt haben.

Versucht es nur einmal, euern Geist über eure gewöhnliche Sphäre zu erheben, und ich sage euch, ihr werdet beschämt zurückbeben. Bevor man irgend etwas Bedeutendes unternimmt, muß man Geist und Herz zu festester Entschlossenheit gestählt haben. Habt ihr dieß zuvor weislich gethan, so müßt ihr alsdann Alles, was ich euch rathe und vorschreibe, auf das Genaueste beobachten, dem, was ich euch sage, Punct für Punct folgen, weil sonst Alles leicht zu euerm Unglück und Verderben ausschlagen kann, mindestens gänzliche Verwirrung eintreten und eurer Wünsche Erfüllung unmöglich machen wird. Befolgt ihr dagegen meine Lehren

genau, so könnt und werdet ihr aus eurer jetzigen Armuth und Erniedrigung euch bald erheben, eurer Wünsche Erfüllung erreichen, auch aus dem gefährlichsten Kampfe als Sieger hervorgehen.

So waffnet euch denn mit Unerschrockenheit, hüllt euch in den Harnisch der Klugheit, stürzt den Helm der Weisheit auf euer Haupt, haltet fest den Schild der Tugend, erfaßt das Schwert der Tapferkeit, damit ihr gewachsen seid dem schweren Kampfe, unternehmen könntet das große, riesige Werk, und dabei standhaft beharren, wie ich selbst sechszig volle Jahre darin ausgehalten habe. Rastet nicht, arbeitet Tag und Nacht unablässig fort, damit ihr an das erhabene Ziel gelanget. Folgt mir Wort für Wort, aber vor Allem beugt eure Kniee zu folgendem

G e b e t.

(Bevor ihr an ein solches Gebet euch macht, müssen Seele und Herz gehörig dazu vorbereitet sein. Dieß geschehe auf folgende Weise: Das ganze Viertel eines Monats hindurch enthaltet ihr euch aller Gesellschaft und jedes Verkehrs mit irgend einer Frau oder einem Mädchen, um frei zu bleiben von allen unreinen Gelüsten und unkeuschen Gedanken. Dieses Viertel des Monats beginnt ihr mit dem Augenblicke des Neumondes, und gelobet dabei dem großen Adonay, dem Oberhaupte und Herrscher aller Geister, täglich nur zwei Mahlzeiten zu euch zu nehmen, und zwar jeden Tag eine zur Stunde des Mittags und eine zur Stunde der Mitternacht, und solches das ganze Mondviertel

hindurch. Sollten euch aber diese Stunden zum Essen zuwider sein, so wählet die siebente Stunde des Morgens und die siebente des Abends. Vor jeder dieser Mahlzeiten aber verrichtet ihr das ganze Mondviertel hindurch das hier folgende Gebet:)

*

*

*

*

*

*

*

„Dich, großer und mächtiger Adonay,
„Berrscher aller Geister, flehe ich an, und
„Dich o Eloïm und Dich Jehova!

„O großer Adonay: Dir weihe ich meine
„Seele, mein Herz, meine Eingeweide, meine
„Hände, meine Beine, meine Seufzer und
„mein ganzes Dasein und Wesen.

„O großer Adonay, sei mir huldreich und
„gnädig. Amen!“

Hierauf genießet eure Mahlzeit. Während des ganzen Mondviertels entkleidet euch nicht und schlafet nur gerade soviel, daß der Körper nicht unter des Wachens Last in Ermattung zusammensinkt. Gedenket unaufhörlich eurer Hoffnungen und Wünsche und der Gnade des großen Adonay, wodurch allein ihr dahin gelangen könnt.

Am Morgen nach der ersten Nacht in diesem Mondviertel geht ihr dann zu einem Drogisten und kauft bei ihm einen Blutstein, den der Franzose Emaille nennt. Diesen Stein tragt ihr beständig bei euch, damit euch kein Unheil widerfahre. Denn der Geist, welchen ihr

in Gedanken habt und zu überwältigen euch bereitet, wird von Stunde an alles Erdenkliche versuchen, um euch Furcht einzujagen, um euch zurückzuschrecken von dem Unternehmen, oder es scheitern zu machen. Er verabsäumt gewiß nichts, um das Netz, welches ihr um ihn zu schlingen begonnen habt, zu zerreißen, der Macht, die er in euch aufleben sieht, sich zu entwinden.

Deshalb merke man sich Folgendes wohl: Man bleibe stets nur ganz allein, oder nur zu dreien, mit Inbegriff des Karvist, d. h. dessen, der mit dem Geiste sprechen soll und den Zauberstab nicht einen Augenblick aus der Hand lassen darf.

Wesentlich ist die Wahl des Ortes zu solchem Unternehmen: so wählet denn dazu einen möglichst abgelegenen einsamen, versteckten Ort, denn thätet ihr anders, so könnte leicht der Karvist in seinen Reden mit den Geistern unterbrochen werden. Sobald ihr einen solchen Ort ertoren, kauft ein jungfräuliches Rehzielein, ohne bei diesem Kaufe zu feilschen, schmücket es am dritten Tage des Mondviertels mit einer Guirlande von Eisenkraut (*Verbum officinalis*), welche an dessen Halse befestigt wird, und zwar unmittelbar unterhalb des Kopfes mittelst eines grünen Bandes. Hierauf bringet das Thierlein an den Ort, wo die Erscheinung erfolgen soll. Hier entblöße man den rechten Arm bis hinauf an die Achsel, bewaffne ihn mit einer Klinge vom reinsten Stahle, zünde ein Feuer an mit weißgebleichtem Holz und spreche die folgenden Worte mit entschlossenem festem Tone und mit Hoffnung im Herzen:

Erste Opfergabe.

„O großer Adonay, Eloïm, Ariel und
„Jehova, ich biete Dir diese Opfergabe, und
„zwar zum Ruhm, zum Preis, zur Ehre der
„Macht aller höheren Wesen und aller Geister.
„Sei huldreich, o großer Adonay, würdige die-
„ses Opfer einer gnädigen Aufnahme.“

Hierauf schlachte man das Rehzi klein, lege dessen Leich-
nam auf das Feuer, verbrenne ihn zu Asche, sammle diese
sorgfältig und werfe sie, gegen Sonnenaufgang gerichtet,
in die Lüfte, wozu man folgende Worte spreche:

„O großer Adonay, Eloïm, Ariel und
„Jehova, zur Ehre, zum Preis und Ruhm
„Deiner Macht vergoß ich das Blut dieses Opfers
„und streue jetzt dessen Asche in die Lüfte. Sei
„huldreich, o großer Adonay, nimm Blut und
„Asche als Opfer gnädig auf. Amen!“

Beim Brande des Feuers kann man sich erlaben zu Ehren
des großen Adonay, Eloïm, Ariel und Jehova mit einem
Schluckchen Rothwein aus einer Flasche und einem Glase,
aus welchem noch nicht getrunken worden ist.

Das Fell des geschlachteten Rehzi klein bewahre man
sorgfältig auf, indem man den — kabbalistischen
Kreis oder Ring bildet, in welchen man sich am Tage
des großen Unternehmens stellen muß.

Drittes Kapitel.

Wie die wahrhaftige Wünschelruthe beschaffen sein und verfertigt werden soll.

An dem Abend vor dem großen Unternehmen gehe in den Wald und hole dir ein Stäbchen oder eine Gerte von einem wilden Haselnußstrauch, der noch niemals Früchte getragen und auch noch kein Vogelnest in seinem Gezweige beherbergt hat. Diese Gerte muß an ihrem Anfange und an ihrem Ende eine Gabel bilden, und eine Länge von genau $19\frac{1}{2}$ Zoll haben.

Sobald ein solcher Zweig gefunden ist, was freilich oft des Suchens viel verursacht, so berühre man ihn ja nicht mit irgend einem Theile des Körpers, betrachte ihn aber sehr genau. Des andern Morgens, also am Tage selbst des großen Unternehmens, verfüge man sich abermals in den Wald, und schneide die Abends zuvor ausersehene Gerte genau in dem Augenblicke ab, wo die Sonne aufgeht. Nun entkleide man sie sorgfältig aller ihrer Zweige und Blätter, und zwar mittelst derselben Stahlklinge, womit man das Reh geschlachtet hat und woran noch dessen Blut kleben muß, weshalb diese Klinge bei dem Opfer ja nicht abgewischt werden durfte.

In dem Augenblicke, wie die Sonne am fernen Horizonte aufgeht und man die Gerste abzuschneiden beginnt, spreche man folgende Worte laut und deutlich:

„O großer Adonay, Eloim, Ariel und Jehova, ich flehe Dich an, mir gnädig zu sein, und dem Stäbchen, welches ich jetzt hier schneide, die Kraft und die Macht des Stabes Jakobs zu verleihen, und des Stabes Moses, und des Stabes des großen Josua. O großer Adonay, Eloim, Ariel und Jehova, ich flehe Dich auch an, in diesem Stabe zu vereinigen alle Kräfte Simson's, den gerechten Zorn Emmanuel's, und die Macht der Blitze des großen Zariatnatnik, der die Sünden der Menschen rächen wird am jüngsten Tage. Amen!“

Nach Vollendung dieses erhabenen und furchtbaren Gebetes, wobei man fortwährend mit dem Angesichte gegen Osten stehen geblieben ist, fährt man mit der Zurichtung der Zauberruthe fort und trägt sie dann heim in sein Kämmerlein.

Hierauf suche man ein Stückchen Holz, beschneide es bis zur Dide der beiden Enden der wahren Zauberruthe, gehe damit zu einem Zeugschmied, lasse die beiden Gabelenden mit dem Stahl von der Klinge, womit das Rehziecklein geschlachtet worden, wohl beschlagen und habe wohl Acht, daß die Stahlbeschläge spiz sind, wenn sie auf das Holz gebracht werden.

Ist dieses Geschäft glücklich vollbracht, so lehre

zurück in deine Wohnung und befestige das besagte Stahlbeschläge mit eigenen Händen auf die beiden Enden der echten Zauberruthe.

Hierauf verschaffe dir einen guten Magnetstein, erhitze ihn und magnetisire damit die beiden Stahlspitzen deiner echten Zauberruthe, indem du folgende Worte dazu laut und deutlich sprichst:

„Bei der Macht des großen Adonay, Eloïm,
„Ariel und Jehova befehle ich Dir, alle Stoffe,
„wie ich es haben will, zu vereinigen und an-
„zuziehen. Bei der Macht des großen Adonay,
„Eloïm, Ariel und Jehova gebiete ich Dir,
„mittelst der Unverträglichkeit von Feuer und
„Wasser alle Stoffe wieder zu scheiden, wie sie
„am Tage vor der Schöpfung geschieden waren.
„Amen!“

Hiernach erlabe und vergnüge dich zum Preis und Ruhm des großen Adonay, Eloïm, Ariel und Jehova, genieße die beseligende Ueberzeugung, daß du nun im wirklichen Besitze des größten Erdenchazes und Reichthums bist.

Sobald der Abend herangekommen, ergreife deine Zauberruthe, dein Fell von dem geopfertem Rehzielein, deinen Emaille genannten Stein, ferner zwei Kränze von Eisenkraut, endlich zwei Leuchter und zwei Kerzen von Jungfernwachs, verfertigt und gesegnet von einer reinen Jungfrau. Dazu nehme ein ganz neues Feuerzeug, d. h. Stahl, Stein und Schwamm, welche noch

niemals gedient haben, eine halbe Flasche reinsten
Branntwein mit Kampher versetzt, dazu noch vier Nägel
vom Sarge eines Kindes, und verfüge dich damit
schweigend an den Ort, wo das große Werk voll-
bracht werden soll.

Dort angelangt, befolge dann Wort für Wort und
Punct für Punct genau alle folgenden Vorschriften,
und richte vorzüglich dein Augenmerk auf die pünct-
lichste Bildung des großen kabbalistischen Zauberkreises,
damit nicht alle deine frühere Mühe und Arbeit ver-
loren gehe und du selbst nicht große Gefahr laufest an
Leib und Seele!

Viertes Kapitel.

Der wahrhaftige große kabbalistische Zauberkreis.

Wie oben bereits angedeutet worden, beginnt man die Ceremonien damit, daß man mit dem Rehfellchen einen Kreis bildet, indem man es mit den vier Sargnägeln auf den Boden befestigt.

Hierauf nimmt man den, Emaillé genannten Blutstein und zeichnet damit in den Kreis ein gleichseitiges Dreieck, indem man mit dieser Zeichnung auf der Morgenseite anfängt.

Alsdann schreibt man auch mit demselben Blutsteine das große A, das kleine e, ein kleines a, und den heiligen Namen Jesus zwischen zwei Kreuzen (+ J H S +) damit dir keiner der Geister etwa von hinten beikommen könne.

Hiernach läßt der Karcist seine beiden Genossen in das Dreieck herein an ihre Plätze treten, Jeder in einen der Winkel rechts und links von ihm, worauf er selbst, ohne die mindeste Anwandlung von Furcht und Schrecken hineintritt, was er auch sehen oder unheimliches hören möge. Zu seiner Rechten stellt er die beiden Leuchter, und die beiden Kränze von Eisenkraut zu seiner Linken innerhalb des Dreiecks.

Nun beginnt er damit, daß er die zwei Kerzen in den Leuchtern anzündet und ein neues Gefäß vor sich hinstellt, mit Kohlen von Weidenholz und einem Theile des Branntweins gefüllt, nebst einer kleinen Portion von Weihrauch und Kampher. Die Kohlen müssen erst an demselben Tage gebrannt worden sein. Den Rest von Branntwein, Weihrauch und Kohlen hebt man auf, um das Feuer für die ganze Dauer des großen Geschäftes gehörig unterhalten zu können.

Ist dieß Alles in gehöriger Weise genau vollbracht, so spricht der Karcist die folgenden Worte:

„O großer Adonay, ich widme Dir diesen
„Weihrauch als das reinste aller Rauchopfer; des=
„gleichen widme ich Dir die Kohlen von der
„leichtesten aller Holzarten. Dir, o großer Ado=
„nay, Eloim, Ariel und Jehova biete ich
„mein Alles, meine Seele und mein Herz. Erhöre
„mich, o großer Adonay, würdige Alles einer
„huldvollen Aufnahme. Amen!“

Dabei aber ist folgendes, bei Vermeidung der größten Gefahr, zu beobachten: Keiner der drei Genossen in dem Zauberkreise habe auch nur eine Spur eines unreinen Metalles an irgend einem Theile seines Körpers, keine Schnalle, kein Metallband, keinen Knopf, keinen Nagel etc. Nur ein Paar Gold- oder Silbermünzen, jede in ein Stückchen Papier gewickelt, mag Jeder bei sich haben, welche man dem Geiste, sobald er erscheint, zuwerfen kann, damit er keinem der drei ein Uebel zufüge.

Während nun der Geist die hingeworfenen Münzen begierig aufhebt, waffne man sich mit Muth, Weisheit und Stärke und beginne das folgende Gebet, welches jedoch der Karcist allein spricht, indem beide andern sich sorgfältig jedes Lautes enthalten müssen, wenn auch der Geist noch so schlau oder furchtbar dazu verleiten oder durch Fragen sie narren wollte. Beginne er was er wolle, beide bleiben stumm!!

Erstes Gebet.

„O großer lebendiger Gott! Dreieiniger Gott,
 „Eins im Vater, Sohn und heiligen Geist, in
 „tiefster Ehrfurcht bete ich Dich an, ich begebe
 „mich unter Deine würdige und gnädige Obhut
 „mit unbegrenztem Vertrauen und reinstem Glau-
 „ben. Du bist mein Herr, meine Stütze und
 „mein himmlischer Meister, an Dich nur glaube
 „ich und ich betheure Dir jetzt, daß ich niemals
 „etwas Anderes wünsche und will, als Dir anzu-
 „gehören von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.“

Nach einer Pause heiliger In sichgelehrtheit und stummer Betrachtung von genau drei Minuten beginne man das

zweite Gebet.

„O großer lebendiger Gott, Der Du den Men-
 „schen erschufest, damit er schon in diesem Leben
 „ein glückseliges Wesen werde, der Du schufest
 „alle Dinge zu Befriedigung seiner Bedürfnisse,
 „und der Du gesprochen hast: „Alles soll dem

„Menschen unterworfen sein“ sei jetzt mir huldreich und gestatte nicht, daß rebellische Geister Schätze besitzen, welche für der Menschen zeitliche Bedürfnisse geschaffen worden sind. Verleihe mir, o Allmächtiger Gott, die Kraft, darüber zu verfügen durch jene mächtigen und furchtbaren Worte des Zauberschlüssels und Höllenzwanges — Adonay, Eloïm, Ariel und Jehova: Tagla, Mathon, sei es mir gnädig. Amen.“

Während dessen haben die zwei stummen Genossen in dem Zauberkreise sorgfältigst das Feuer zu unterhalten mittelst Aufgießung von Brantwein, Weihrauch, Kampfer. Nach einer abermaligen stummen Pause von genau drei Minuten, beginnt der Sprecher folgendes Gelöbniß und

Opfergebet:

„Ich opfre Dir diesen Weihrauch, als das Reinste was ich auf Erden finden konnte, Dir allein, großer Adonay, Eloïm, Ariel und Jehova. Nimm dieses mein Opfer gnädig auf, o großer Adonay, stehe mir bei mit Deiner Macht, und verleihe mir Sieg und Gelingen in diesem großen Unternehmen. Amen.“

Nach einer dritten Pause geheiligten Schweigens von genau drei Minuten beginnt der Sprecher feierlich, laut und fest folgende

erste Anrufung des Kaisers Lucifer.

„Kaiser Lucifer, Fürst und Gebieter aller
„rebellischen Geister, ich flehe Dich an, Deine
„Wohnung jetzt zu verlassen, in welchem Theile
„der Welt sie sich auch befinden möge, hieher
„zu kommen und mit mir zu sprechen. Wolltest
„Du jedoch meiner Bitte nicht Gehör schenken,
„so befehle ich Dir und beschwöre ich Dich, im
„Namen des großen, lebendigen und dreieinigen
„Gottes, des Vaters, des Sohnes und des
„heiligen Geistes, augenblicklich hier zu erschei-
„nen und zwar ohne Verbreitung irgend eines
„übeln Geruches, und mir zu antworten mit
„lauter und deutlicher Stimme auf Alles, was
„ich Dich fragen werde, Punct für Punct, und
„wahr, o erhabener Vater der Lüge. Solltest
„Du es aber nicht wollen, so werde ich dazu
„Dich zwingen, Kraft der Macht des großen
„Adonay, Eloim, Ariel und Jehova,
„Tagla, Mathon und aller andern höhern
„Geister, welche Dich wohl bändigen und zum
„Gehorsam zwingen werden. Erscheine, Lucifer,
„erscheine. Gehorche, Lucifer, gehorche, oder
„durch die Allgewalt dieses Zauberstabes sollst
„Du verdammt werden zu neuen ewigen Qua-
„len. Erscheine, Lucifer, gehorche!

Übermalige stumme Pause, jedoch von nur genau

sieben Sekunden, da man dem Teufel niemals Zeit dazu lassen darf, uns eine Bosse zu spielen. Dabei wird abermals mit etwas Branntwein das Feuer geschürt. Da dieses öftere Schüren des heiligen Feuers unerlässlich ist, so darf und muß ich hier bemerken, daß das mitzunehmende Branntweinfläschchen ja nicht etwa zu klein ausfalle, damit nicht im entscheidenden Augenblick der Schürstoff fehle und das Feuer erlösche, woraus entsetzliches Unglück entstehen könnte.

Nach Verfluß der sieben stummen Sekunden und tüchtiger Schürung des Feuers durch Branntwein, Kampher und Weihrauch, beginnt der Bruder Redner mit lauter und fester Stimme folgende

zweite Anrufung des Kaisers Lucifer.

„Ich befehle Dir und ich beschwöre Dich, Kaiser
„Lucifer, im Namen des großen lebendigen
„Gottes und bei der Macht Emmanuel's, sei-
„nes einzigen Sohnes, Deines und meines Herrn,
„und bei der Kraft seines kostbaren Blutes,
„welches er vergossen hat, um alle Menschen
„von Deinen Ketten zu befreien. Ich befehle
„Dir, Deine Wohnung, in welchem Theile der
„Erde sie auch sein möge, augenblicklich zu
„verlassen, und ich schwöre, daß ich Dir nur
„eine Viertelstunde Ruhe gönnen werde, wosfern
„Du nicht sogleich hier erscheinst, laut und ver-
„nehmlich mir antwortest. Solltest Du jedoch

„eine gerechte Abhaltung haben, in eigener
 „hoher Person zu erscheinen, so sende mir Dei-
 „nen Geheimen Staatsrath Astaroth in
 „menschlicher Gestalt, ohne allen Lärm und
 „ohne die übliche Ceremonie der Gestanksver-
 „breitung. Erfolgt auch dieses nicht, so will
 „ich Dich und Deine ganze Rasse mit der
 „furchtbaren Zauberruthe bis in den tiefsten
 „der Abgründe verfolgen, peitschen, martern,
 „und zwar durch die Macht der großen Worte
 „des Zauberschlüssels und Höllenzwanges: Bei
 „Abonay, Eloim, Ariel, Jehova, Tagla,
 „Mathon, Almusin, Arios, Pylhona,
 „Mogots, Silphoe, Cabost, Salaman-
 „droe, Gnomus, Terroe, Coelis,
 „Rodeas, Aqua. Zögere nicht, Lucifer, er-
 „scheine, antworte.“

Was dabei zu beobachten ist.

Wer jemals an der sublimen Weisheit des großen
 Königs Salomo zweifeln wollte, der lese aufmerksam
 diese Anrufung und befehle sich. König Salomo ertheilt
 hierin zwei gleich große Lehren: einmal, daß man um
 Alles, sogar von dem Teufel, zuerst freundlich und
 höflich bitten solle, und erst dann das Rauhe heraus-
 lehren, wenn Erhörung nicht erfolgt. Zweitens lehrt
 er: daß man in allen Dingen die Formen des Anstan-
 des und der feinen Sitte im Auge behalten soll, weil

in der That die Verletzung solcher Formen häufig in der Menschenwelt mehr schadet und weher thut, als selbst offenkundiges Unrecht in der Sache.

Uebrigens ertheilt der König folgende Vorschriften für diese ganze Verhandlung: Sollte der Geist auch hiernach noch nicht erscheinen, so lese man, bevor man die dritte Anrufung spricht, den nachfolgenden Zauberschlüssel oder Höllenzwang und peitsche zugleich sämtliche Geister tüchtig, indem man die beiden Enden des Zauberstabes in das Feuer steckt. Dabei entseze man sich aber ja nicht über das gräßliche Jammergeheule, das von allen Seiten ertönen wird; weil nun alle Geister erscheinen werden. Während dieses ungeheuern Rumors verlese man dann noch nicht den Höllenzwang oder Zauberschlüssel, sondern zuvor mit lauter und fester Stimme folgende

dritte Anrufung an Kaiser Lucifer.

„Ich befehle Dir, theurer Lucifer, Namens
 „des großen lebendigen Gottes, seines gelieb-
 „ten Sohnes und des heiligen Geistes, und bei
 „der Macht des großen Adonay, Eloim, Ariel
 „und Jehova, zu erscheinen in dieser Minute,
 „oder anstatt Deiner Deinen geheimen Staats-
 „rath und Großbotschafter Astaroth mit
 „gehöriger Vollmacht zu senden. Ich zwinge
 „Dich, Deine Wohnung, in welchem Theile der
 „Welt sie sich auch befinden möge, zu verlassen,
 „und erkläre Dir, daß, falls Du nicht in hoher

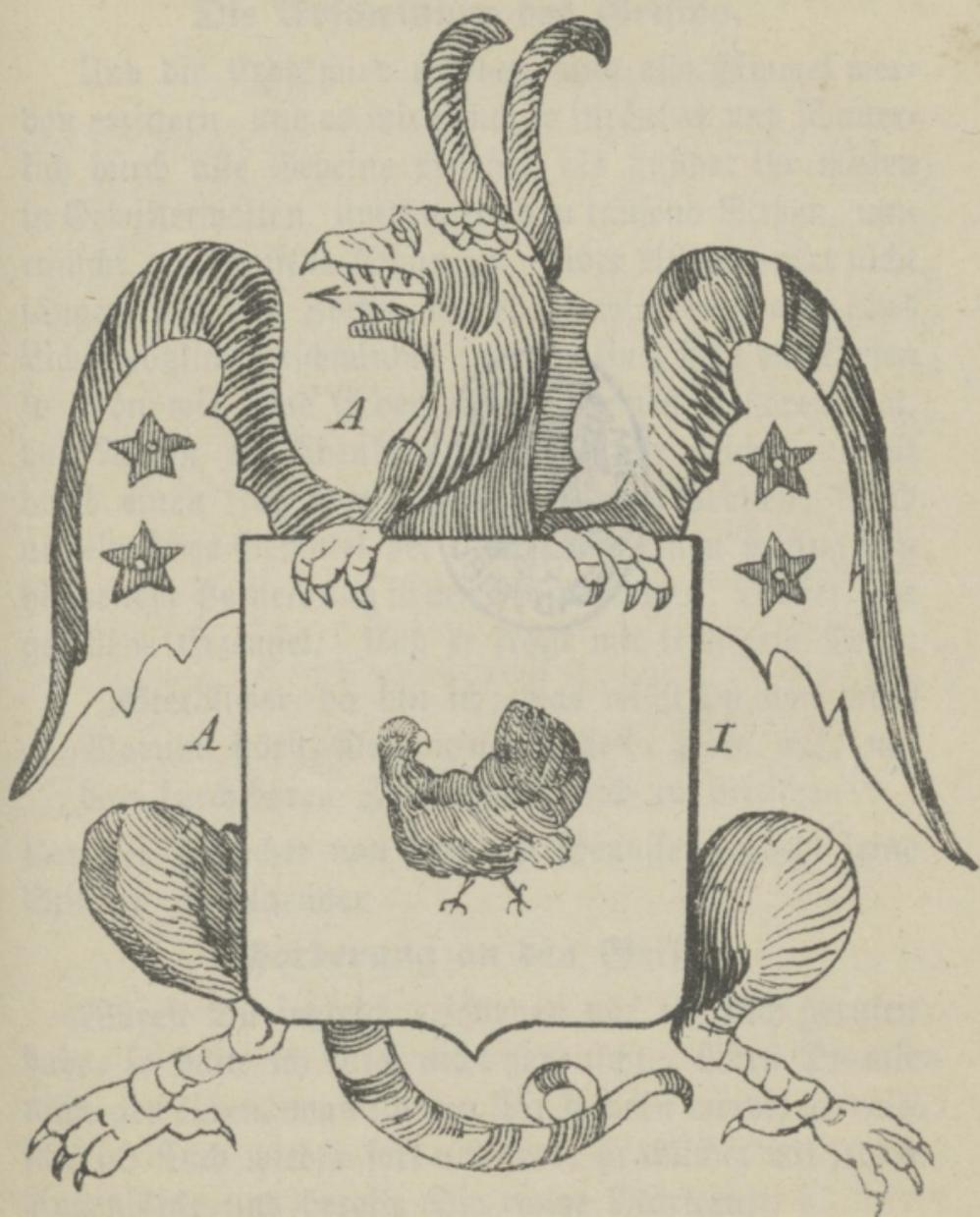
„Person oder durch Deinen Großbotschafter
 „erscheinst, ich Dich nochmals peitschen werde,
 „Dich und Deine ganze Rasse, mit dem furcht-
 „baren Zauberstabe des großen Adonay, Eloim,
 „Ariel und Jehova.“

Sollte gegen alles menschliche Erwarten, der Geist auch hiernach nicht erscheinen, so stecke man die zwei Enden der Zauberruthe abermals in das Feuer und lese dazu feierlich mit lauter und fester Stimme folgende Formel der großen Anrufung, den sogenannten

Zauberschlüssel oder Höllenzwang vom König Salomo.

„Ich beschwöre Dich, o Geist, zu erscheinen in
 „dieser Minute, ich beschwöre Dich bei der
 „Macht des großen Adonay, bei Eloim, bei
 „Ariel und bei Jehova, bei Agla, Tagla,
 „Mathon, Carios, Almusin, Arios, Membrot,
 „Barios, Pylhona, Magot, Silphoe, Cabost,
 „Salamandroe, Tubots, Gnomus, Terroe,
 „Coelis, Godens, Quinqua Juana, Etituamus,
 „Zariatnatnik und Aller A... E... A... J... A...
 „S... M... D... A... A... M... B... P... M...
 „S... E... S... D... G... D... E... G... A...
 „G... J... E... J...“

Nachdem man diese großen, erhabenen und furchtbaren Worte, und diese Anfangsbuchstaben, deren Bedeutung zu erfassen keines Sterblichen Verstand rein





und mächtig genug ist und welche auszusprechen selbst der weise König Salomo nicht wagte—zweimal gesprochen hat, so wird der Geist unfehlbar in folgender Weise erscheinen.

Die Erscheinung des Geistes.

Und die Erde wird erbeben, und alle Himmel werden erzittern, und es wird euch so furchtbar und schauerlich durch alle Gebeine rieseln, als stündet ihr mitten in Gewitterwolken, umzüngelt von tausend Blitzen, umrauscht von tausend Donnern. Aber Alles dauert nicht länger, als das Zucken der Augentwimper, wenn alles Licht plötzlich verschwindet und vor Euch steht ein Wesen so schön wie keine Erdentochter je eines geboren hat, das Antlitz ein Ebenbild Gottes, nur leicht entstellt durch einen Zug von Hochmuth in den Brauen, durch unheimliches Gefunkel der Augen und einen Anflug von höhrender Verneinung in den Mundwinkeln: Lucifer, der gefallene Erzengel. Und er fragt mit trozigem Tone:

„Sterblicher, da bin ich; was willst Du von mir?

„Warum störst Du meine Ruhe? Höre auf, mit dem furchtbaren Zauberstabe mich zu peitschen!“

Und der Sprecher von den drei Genossen erhebt seine Stimme zu folgender

Forderung an den Geist.

Wärest Du sogleich erschienen wie ich Dich gerufen habe, so hätte ich Dich nicht gepeitscht. Wirst Du mir nicht gewähren, was ich von Dir fordern werde, so peitsche ich Dich wieder fort und fort, gräßlicher mit jedem Augenblicke und bereite Dir ewige Martern.

Antwort des Geistes.

Laß all' Dein müßiges Geschwätz, es belustigt mich nicht, und plage mich ferner nicht. Sage kurz und deutlich, was Du von mir verlangest.

Erwiderung an den Geist.

Ich verlange von Dir: daß Du diese ganze Woche hindurch jede Nacht zweimal kommest und mit mir sprichst oder mit Jedem, der das gegenwärtige Buch in der Hand haben wird; ferner: daß Du den Vertrag in diesem Buche genehmigest und vollziehest; die Wahl der Nachtstunden sei deinem Belieben anheimgestellt, falls Dir nicht die hier verzeichneten gefallen sollten:

Montags, um 9 Uhr und zu Mittag.

Dienstags, um 10 Uhr und um 1 Uhr.

Mittwochs, um 8 Uhr und um 10 Uhr.

Donnerstags, um 11 Uhr und um 2 Uhr.

Freitags, um 7 Uhr Abends und um Mitternacht.

Sonnabends, um 9 Uhr Abends und um 11 Uhr.

Der siebente Tag sei auch Dir ein Ruhetag.

Außerdem verlange ich von Dir die Auslieferung des nächsten, in dieser Gegend befindlichen Schazes, und ich verspreche Dir als Belohnung dafür die erste Goldmünze, welche ich am ersten Tage jedes Monats zuerst berühren werde; das ist es, was ich verlange, und ich befehle Dir — mein Verlangen zu erfüllen. (So schreibt der weise König Salomo die Formel wörtlich vor.)

Entgegnung des Geistes.

Was Du da verlangst, kann ich Dir nicht bewilligen, nicht unter diesen Bedingungen und auch nicht unter anderen Bedingungen, wosern Du nicht Dich selbst mir übergiebst nach 50 Jahren, damit ich mit Deinem Leib und Deiner Seele schalten und walten könne nach Belieben.

Wohl zu beachtende Bemerkung.

Sobald der Geist diese oder eine ähnliche Antwort ertheilt, so besinne man sich keinen Augenblick, sondern man stecke sogleich die beiden Enden der Zauberruthe wieder in das Feuer und lese die große Anrufung aus dem Zauberschlüssel oder Höllenzwange laut und vernehmlich. Gewiß wird dann der Geist nicht lange auf sich warten lassen, um Schonung bitten und ohngefähr in dem Tone sprechen:

Antwort des Geistes.

Höre auf mich zu peitschen und zu peinigen. Ich verspreche Dir, Alles was Du verlangt hast, zu erfüllen und zwar die ganze Woche hindurch täglich zwei Stunden lang:

Montags, um 10 Uhr und um Mitternacht.

Dienstags, um 11 Uhr und um 1 Uhr.

Mittwochs, um Mitternacht und um 2 Uhr

Morgens.

Donnerstags, um 8 Uhr und um 11 Uhr.

Freitags, um 9 Uhr und um Mitternacht.

Sonnabends, um 10 Uhr und um 1 Uhr.

Ferner genehmige ich den Vertrag in dem Buche, ertheile Dir auch meine wahrhaftige Unterschrift und mein Insiegel auf Pergament, welches Du untenan befestigen magst, um sich seiner jederzeit bedienen zu können. Weiter verpflichte ich mich noch, vor Dir zu erscheinen, so oft Du mich berufen wirst durch Oeffnung Deines Buches durch eine vorangegangene Reinigung, durch Ergreifung der furchtbaren Zauberruthe und durch Beschreibung des großen kabbalistischen Kreises: Ich erscheine auf Deinen Ruf „Kofocale!“ Ich erscheine und vertrage mich freundschaftlich mit Dir oder mit Jedem, der bewaffnet sein wird mit dem besagten Buche und meiner wahrhaftigen Unterschrift. Aber Jeder, der meiner bedarf, muß mich rufen nach den ewigen Gesetzen der Geisterwelt und nach der Regel Salomo's, wie Du solche beobachtet hast.

Endlich verpflichte ich mich noch, den geforderten Schatz Dir zu liefern, doch unter der Bedingung, daß Du dieß für immer geheim haltest, daß Du mildthätig und barmherzig gegen die Armen seist, und daß Du mir an jedem ersten Tage jedes Monats ein Gold- oder Silberstück gebest. Fehlst Du gegen einen dieser Punkte, so bist Du mein auf ewig.

Antwort an den Geist.

Alles sei genehmigt, bewilligt und vollzogen. (Mehr soll man nach Salomo dem Geiste nicht antworten.)

Formel zur Berufung Lucifer's.

„LUCIFER, OUIA, KAMERON, ALISCOT,
„MANDESUMINI, POEMI, ORIEL, MAGREUSE,
„PARINOSCON, ESTIO, DUMOGON, DIVORCON,
„CASMIEL, HUGRAS, FABIL, VONTON, ULI-
„SODIERNO, PETAN!“

„Komm, Lucifer, komm, erscheine!“

Versprechungen des Geistes.

§. 1.

Wir, Lucifer, durch Gottes Ungnade großmächtigster Kaiser, Souveräner Herrscher aller Abgründe, Freier, Unumschränkter Erbherr aller Reiche der Unterwelt, Oberster Gerichtsherr in allen Sprengeln der Hölle, Furchtbarer, Schrecklicher, aber sehr edler Schirmherr aller Seelen der Verdammten, Oberster Schutzpatron aller menschlichen Leidenschaften, der mystischen Künste und geheimen Wissenschaften 2c. 2c. haben folgendes beschlossen und bewilligt.

§. 2.

Wir versprechen und beschwören Gehorsam im Namen des Gottes der Lebendigen, Bereitwilligkeit und schnellste Erfüllung aller Befehle dem jeweiligen Besitzer des großen Buches, genannt der Zauberschlüssel oder Höllenzwang, wie wir solches durch eigenhändige Unterschrift und Beidrückung Unseres großen Staats- und Haus-Insigels feierlichst bekräftigt haben. Wir versprechen und beschwören gleiche Bereitwilligkeit und

gleichen Gehorsam gegen alle künftigen Befehle des obgesagten Buchbesizers, wohlverstanden jedoch: nur so lange er solches besitzen und in der Hand haben wird.

§. 3.

Dasselbe versprechen und beschwören wir auch im Namen unserer sämtlichen Diener und Unterthanen in allen Theilen der Welt, daß sie unverbrüchlich Folge leisten sollen der ersten Aufforderung in diesem Buche, unverzüglich erscheinen, und zwar ohne ihr übliches Getöse, Rumoren, Pusten und ohne Verbreitung irgend eines übeln Geruchs, ohne den Besizer dieses Buchs im Geringsten zu belästigen, zu erschrecken, noch zu beleidigen. Bescheiden sollen sie jede seiner Fragen deutlich beantworten, pünktlich ausführen seine Befehle, getreulich erfüllen seine Wünsche, Alles ohne Umschweife, Hinterhalt, Zweideutigkeit und Tücke oder verfängliche Einreden irgend einer Art. Die Macht des Buches hat ihn zu ihrem Herren erhoben, so seien sie denn seine unterthänigen und getreuen Diener.

§. 4.

Alle Unsere eigenen Erscheinungen und Dienstleistungen sollen, so gut wie die Unserer sämtlichen Diener und Untergebenen, vor der gesammten übrigen Menschenwelt stets ein Geheimniß bleiben, und auch sie weder erschrecken, noch beleidigen, noch auf irgend eine Weise belästigen.

§. 5.

Ferner versprechen und beschwören wir nach der obbesagten Eidesformel, die allerallgemeinste unbeding-

teste Unterwürfigkeit aller und jeder Unterthanen Unserer sämtlichen Reiche, wessen Standes und Ranges sie auch sein mögen, dem jeweiligen Besitzer des großen Buches in der Weise, daß sie unbedingt immer und jedes Mal, zu jeder Zeit, unter jedem Himmelszeichen, in jedem Jahre oder Monat, in jeder Woche, an jedem Tage, zu jeder Stunde sich augenblicklich ihm stellen, sobald er die große Anrufung an Uns ausgesprochen hat. Und zwar sollen sie jedes Mal in der Gestalt, wie er es haben will, erscheinen. Hat er keine besondere Gestalt vorgeschrieben, so erscheinen sie als schöne Jünglinge oder reizende Mädchen, um ihn sogleich durch ihren Anblick zu erfreuen. Unsern sämtlichen Dienern und Unterthanen schärfen wir hiermit die pünktlichste Befolgung dieser Unserer Souveränen Befehle bei der härtesten Ahndung ein, verwarnen sie jedoch dabei auch ernstlich, daß sie niemals erscheinen und dem Buchbesitzer gehorchen, bevor wir selbst Ihnen dazu Urlaub, Erlaubniß und Vollmacht höchstgnädigst ertheilt haben. Wissen und fühlen sollen sie Alle stets, daß sie ohne uns und unsern höchsten Willen nichts sind, als eitel Spielzeug in unsern gnädigsten Händen, und an eigenen Willen nicht denken noch glauben dürfen.

§. 6.

Ferner versprechen und beschwören wir bei dem Namen und bei der Allmacht des Gottes der Lebendigen und der Todten, in Unsern Namen und im Namen Unserer sämtlichen Diener und Unterthanen, unverbrüchliche Treue ohne alle Ausnahme, ohne Einrede oder beschränkende Auslegung, ganz wie unser Eid lautet.

§. 7.

Endlich versprechen und beschwören wir in Unserem eigenen Namen und im Namen Unserer sämtlichen Diener und Unterthanen, dem jeweiligen Herrn und Besizer dieses großen Buchs, Bewahrung und Schutz gegen alle und jede irdischen Leiden, Gebrechen, Krankheiten, widerlichen Zufälle, gegen alle natürlichen Vorkommnisse und Schwächen *zc.* Auch erklären wir uns für verpflichtet, jedem seiner Anrufe um irgend eine Art von Beistand oder Aushülfe unverzüglich Folge zu leisten, so weit der Inhalt des großen Buches solches uns auferlegt.

Beschwörung und Entlassung des Geistes, nachdem der Vertrag mit ihm geschlossen ist.

Ite in pace a loco vestro et pax sit inter vos redituri ad me cum vos invocavero, in Nomine Patris, et Filii, et Spiritus Sancti. Amen.

(Sehr gern würde ich auch diese Entlassungsformel verdeutschen; allein es könnte vielleicht Manchem in unserer Zeit zum Unglücke gereichen, indem wir sattham erfahren haben, daß der auf deutsch herbeigerufene Teufel zwar richtig kommt, aber wenn er wieder deutsch entlassen werden soll, sich nicht von der Stelle rührt. Im Latein dagegen kann er nicht widerstehen.

Ist der Geist mit gehöriger Form entlassen, so versteht er seinen Dienst doch zu gut, um deßhalb sogleich sich zu entfernen. Er nimmt im Gegentheil als ein verständiger Mann, der sich in Zeit und Umstände zu

schicken weiß, eine möglichst freundliche und süße Miene an, und redet den Besitzer des Buchs wahrscheinlich auf folgende Weise an:

Anrede von Seiten des Geistes.

„Folge mir, o Herr und Besitzer des großen Buches, Dein Wille geschehe. Komm edler Sterblicher, den von Dir gewünschten Schatz in Augenschein zu nehmen und hiernach darüber, als über dein Eigenthum, zu verfügen.“

Der Geist deutet nach der Gegend hin, wo der Schatz liegt.

Diesen Wink merke sich der Karcist genau. Mit der mächtigen Zauberruthe in der Hand, welche nun zur wahrhaftigen Wünschelruthe wird, und bewaffnet mit dem, Emaille genannten, Blutsteine, tritt er nun genau in der von dem Geiste angedeuteten Richtung aus dem Zauberkreise heraus; denn diese Richtung ist die Pforte des großen Adonay.

Der Karcist folgt dem Geiste. Aber die beiden andern Genossen verlassen den Zauberkreis ja nicht, sondern bleiben darin unerschütterlich und beharrlich, welche seltsamen und verlockenden Gesichte ihrem Auge auch erscheinen, welche reizenden oder gräßlichen Töne an ihre Ohren klingen mögen; denn der Teufel gehet umher wie ein brüllender Löwe und suchet, welchen er verschlinge.

Der Geist führt nun den Karcist an den Ort, wo der Schatz liegt. Da mag es denn wohl geschehen, daß der Karcist an diesem Orte irgend ein furchtbares Ungethüm, z. B. einen ungeheuern schwarzen Hund

über dem Eingange zu dem Schatze liegend erblickt. Ein solcher Hund hat gewiß ein Halsband umflammend wie die Sonne, und er ist nichts anderes als ein Onomen, der sogleich verschwindet, wenn man ihm die Spitze der Wünschelruthe entgegenhält.

Nun schreitet der Karcist durch den sichtbar gewordenen Eingang hinab zu dem Schatze. Hier erblickt er zu nicht geringem Erstaunen die Person, welche den Schatz verborgen hatte. Wüthend wird sie sich ihm entgegenstürzen; aber ihm nahe kommen kann sie nicht, denn der Karcist hat auch ein Stück jungfräulichen Pergamentes bei sich, worauf geschrieben stehet die große Beschwörung aus dem Höllenzwang. Dieses Pergament wirft er nun sogleich auf den Schatz, während er zugleich ein Goldstück oder Silberstück ergreift, welches er als Pfand und Anerkennung betrachtet. Zuvor aber beißt er in ein Stück seines eigenen Geldes und wirft es dahin.

Hierauf zieht er sich, rückwärts gehend, zurück, Schritt für Schritt, und nimmt von dem Schatze mit sich fort, so viel er schleppen kann. Da durch die obbesagten Vorsichtsmaßregeln der Rest des Schatzes ihm nicht entweichen kann, sofern er sich jetzt nur nicht umwendet, was er auch sonst sehen und hören möge; denn in diesem Augenblicke wird er glauben müssen, die ganze Hölle sei gegen ihn los, so wird es von allen Seiten gegen ihn zischen, brausen, toben, brüllen, sausen, schmettern, trachen, donnern, bliken und seine Nase mit allerlei höllischen Gerüchen heimsuchen.

Aber der Karcist lasse sich nicht aus der Fassung bringen, Schritt für Schritt gehe er gemessen und furchtlos immer rückwärts, die Augen auf den Schatz gewendet, er vertraue vollkommen der in seine Hand gegebenen Macht, und der Geist wird ihn wohlbehalten an den Eingang zurückbringen.

Hier wird der Karcist einen Augenblick verweilen und den Geist nach folgender Formel vorläufig feierlich entlassen.

Beschwörung und Entlassungsformel des Geistes.

„O Fürst und Kaiser Lucifer, ich bin zufrieden mit Dir bis zu diesem Augenblicke. So will ich Dir Ruhe gönnen und erlaube Dir daher, Dich zu entfernen, wohin es Dir belieben möge. Entferne Dich jedoch ohne irgend ein Geräusch oder irgend einen übeln Geruch. Auch vergesse nicht die von Dir eingegangene Verbindlichkeit, indem Du Dich darauf verlassen kannst, daß ich andernfalls erbarmungslos Dich ewig peitschen werde mit der furchtbaren Zauberruthe, im Namen des großen Abonay, Eloim, Ariel und Jehova. Amen.“

Dankgebet an den Allmächtigen.

„O großer Gott! der Du erschaffen hast alle Dinge zum Dienste und zum Nutzen der

„Menschen, wir sagen Dir demüthigt und
„innigst unsern Dank für die Huld, womit Du
„uns in dieser Nacht begnadigt hast und für
„die huldreichste Erfüllung aller unserer Wünsche.
„Jetzt, o großer Gott, nachdem wir die ganze
„Fülle und Macht Deiner Verheißungen kennen
„gelernt haben, indem Du zu uns sprachest:
„suchet, so werdet ihr finden, klopft an, so
„wird euch aufgethan; und da Du uns befohl-
„len hast, auch der Unterstützung der Armen
„zu gedenken, versprechen wir Dir Alles Ange-
„sichts des großen Adonay, Eloim, Ariel und
„Jehova barmherzig zu sein und mildthätig,
„über die Armen die Sonnenstrahlen des Lich-
„tes und der Wärme zu verbreiten, und sie
„Theil nehmen zu lassen an allen Wohlthaten,
„womit diese vier großen Gottheiten uns be-
„gnadigt haben. Nimm unser Dankgebet huld-
„reich auf, o großer und allmächtiger Gott.
„Amen.“



Das Gebet an den Willmüthigen
O großer Gott! der Erhöhten hat alle
Dinge zum Dienste und zum Nutzen der